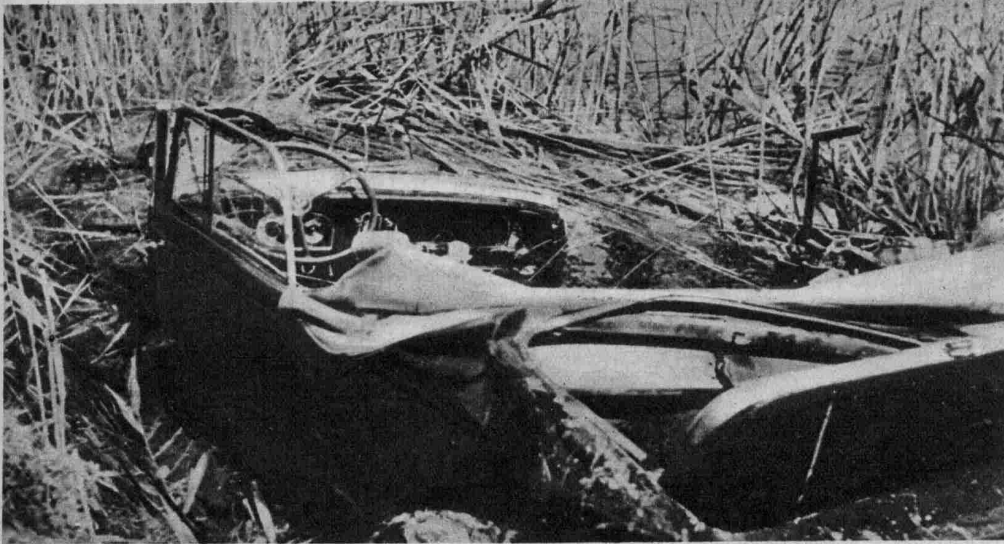


Königin Astrid von Belgien tödlich verunglückt



Das arg mitgenommene Auto im Schilf des Vierwaldstätter Sees.

Die wichtigsten Entscheidungen für die nächste Zukunft Belgiens sind getroffen. Ihre Auswirkungen sind abzuwarten. Es ist Sommerzeit und die beiden jungen Menschen, König und Königin der Belgier genannt, lieben Luft und Sonne und die Berge der Schweiz. Sie haben einen Besitz dort. Den suchen sie auf. Nur für kurze Zeit, denn allzulange Abwesenheit in dieser Zeit der außenpolitischen Gefahren empfiehlt sich nicht.

König und Königin sind im Begriff zurückzukehren. Auf einer Fahrt um den Vierwaldstättersee nehmen sie Abschied von den Bergzinnen, die eine der schönsten Landschaften der Welt umrahmen. Der junge König steuert den Kraftwagen. Ob es ein Blick auf die Landschaft ist, ob ein Blick in die Karte, welche die neben ihm sitzende Gattin auf ihren Knien ausgebreitet hat, — das Schicksal hat den Augenblick benutzt. Eine Mutter, eine Gattin, liegt leblos am Rand des Weges. Es ist kein König, es ist — ein Mensch, der sich über die Leblose beugt, der eine Sterbende bei ihrem Namen ruft und als sie nicht antwortet, in seine Arme schließt und küßt. Den man dann sorgsam fortführt, und der dann stundenlang weint, der nur allein weiß was er verloren hat, und den — zu allem hinzu — das furchtbare Gefühl quälen muß, den Tod der Gattin durch eine Sekunde der Unaufmerksamkeit verschuldet zu haben.

*

In ganz Belgien hat der plötzliche Tod der jungen Fürstin aufrichtige Teilnahme und Bewegung hervorgerufen. Als die belgische Radio-Station I.N.R. in dürftigen Worten das schreckliche Ereignis kundgab verbreitete sich die Nachricht wie ein Lauffeuer. Sofort hißten sämtliche Gebäude die Fahnen auf Halbmast. An allen Straßenecken, besonders in der Nähe der großen Tageszeitungen,

Die Hebung des Unglücksautos.

Ministerpräsident van Zeeland, der bald darauf nach Luzern flog, konnte nichts anders als Züge aus dem Leben der ihm nahe befreundeten Königsfamilie erzählen. Eine der letzten Freuden der dahingeschiedenen Königin Astrid war das Wiedersehen mit ihren Kindern Joséphine-Charlotte und Baudouin, die sich erziehungshalber während sechs Wochen in Holland aufgehalten hatten und nun ihre Eltern, in die Schweiz begleiteten.

*

Wie sehr dieser tragische Tod seiner Königin dem belgischen Volk zu Herzen ging, fühlt man aus folgender Ansprache des Ministerpräsidenten van Zeeland heraus:

«Belgien weint und leidet einmal mehr in einem gemeinsamen Schmerz. Wie nach dem Tode des Königs Albert müssen wir uns um den Thron scharen, um den König Leopold, der in dem Elan seiner Jugend sein Leben Belgien gewidmet hat. Geben wir ihm das ermutigende Schauspiel einer Nation, die sich wie eine große Familie um ihn schließt.

Die Königin hatte sich mit dem König ganz ihrem Vaterlande hingegeben. Die schönste Huldigung, die wir ihrer Erinnerung darbringen können, ist ihrem Beispiel zu folgen und dem Lande, das sie geliebt hat, dem sie Ehre gemacht hat und das eine glänzende und unvergeßliche Erinnerung von ihr bewahren wird, zu dienen, wie sie es getan hat.»

